

Die „Stormarnsche Zeitung“
erscheint wöchentlich 3mal, Sonntags, Mittwochs
und Freitags, mit dem Beiblatt „Illustrirtes Sonntagsblatt“, und kostet in Ahrensburg vierteljährlich
1 M. 50 Pf., bei den kaiserlichen Postanstalten
1 M. 75 Pf.



Inserate
welche im Kreise Stormarn die weiteste Verbreitung
finden, werden mit 10 Pf. für die Aagespaltene Peti-
zeile oder deren Raum berechnet. Bei mehr als drei-
maliger Wiederholung Rabatt.
Reklamen per Zeile 25 Pfennig.

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigebblatt für den Kreis Stormarn

Verantwortlicher Redakteur: Ernst Ziese in Ahrensburg.

N^o 393

Ahrensburg, Sonntag, den 14. August 1881

4. Jahrgang

Hierzu:
Illustrirtes Sonntags-Blatt.

Schleswig-Holstein.

Ahrensburg, 12. August. Laut Be-
kannmachung des königlichen Landrathsamtes
werden die nachstehend genannten Ortschaften
des Kreises Stormarn in der Zeit vom 31.
August bis 7. September mit verhältnismäßig
starker Einquartierung belegt werden. Die
Einquartierung erfolgt ohne Verpflegung.
In Ahrensburg werden einquartiert am 3. und
4. Septbr. die Stäbe der 17. Division, der
4. Infanterie-Brigade, der 17. Kavallerie-
Regim. des Meckl. Füß.-Reg. Nr. 90 und
des 1. Bat. desselben Reg., sowie 3 Komp.
des 1. Bat. und das 2. Bat. des Meckl. Füß.-
Reg. Nr. 90, zusammen 43 Offiziere, 1009
Mann und 50 Pferde. — Am 5. September
die Stäbe der 17. Division, der 34. Infanterie-
Regim., der 9. Artillerie-Brig. und des Meckl.
Pionier-Reg. Nr. 89, sowie 1 Komp. des
35. Füß.-Reg., 736 Mann und 41 Pferde. —
Am 6. und 7. Septbr. der Stab der 17. Di-
vision, 5 Offiziere, 11 Mann und 12 Pferde. —
Der Name uns nicht gestattet bei jeder
Einquartierung für jeden einzelnen Tag die betr.
Truppenzahl anzugeben, so ist in der Folge
nur die Gesamtzahl der Truppen für die
dauer der Einquartierung in den betr. Ort-
schaften angegeben, es ist also zu beachten,
daß für die einzelnen Tage immer nur ein
bestimmter Bruchtheil der Gesamtzahl zu
rechnen ist.

Ort	Offiz.	Mann	Pferd.
Trillup	98	2012	110
Trillauerheide	4	112	2
Trillup	10	285	49
Trillup	4	127	5
Trillup	3	112	—
Trillup	34	920	18
Trillup	38	723	158
Trillup	11	210	224

Kronshorst	5 Offiz.	166 Mann	35 Pfrd.
Lütjensee und Vollmoor	26	753	8
Am 2. September.			
Nausdorf	2	64	1
Hohenfelde	3	86	1
Am 2., 3. und 4. September.			
Papendorf	7 Offiz.	193 Mann	66 Pfrd.
Siek. Siekerbg.	29	697	101
Langeloh	6	120	130
Hoisdorf mit hinterm Teich	22	527	93
Braak	14	340	230
Stemwarde	6	110	130
Stapelhof	22	520	136
Meilsdorf	12	159	81
Großensee	17	187	105
Lütjensee	8	162	86
Detjendorf	4	129	1
Tobendorf	2	60	66
Am 3. und 4. September.			
Beimoor	2 Offiz.	65 Mann	50 Pfrd.
Wulfsdorf	4	120	7
Ahrensfelde	7	563	86
Bünningstedt	19	491	6
Kremerberg	1	44	—
Bargtheide	56	1427	28
Norburg	5	150	67
Delingsdorf	14	397	76
Tremsbüttel	10	171	97
Kl. Hansdorf mit Zimmerhorn	8	226	2
Hammoor	12	228	5
Laabel Dorf und Gut	5	120	132
Zersbek	12	276	5
Elmenhorst	4	120	35
Hoisdorf	8	256	2
Meisdorf	8	266	2
Neu-Nahlstedt	2	30	33
Alt-Nahlstedt	3	60	65
Bergstedt	22	476	97
Hansdorferkamp	—	21	—
Am 5. September.			
Wulfsdorf	14 Offiz.	239 Mann	89 Pfrd.
Bünningstedt u. Kremerberg	8	258	2

Bargtheide	9 Offiz.	212 Mann	192 Pfrd.
Delingsdorf	2	129	1
Kl. Hansdorf mit Zinnerhorn	4	129	1
Zersbek	13	319	12
Langerheide	2	86	1
Wiemerskamp	2	86	1
Vierbruch und Schierenhorst	2	86	1
Siegen	8	142	4
Bargfeld	12	396	3
Hoisdorf	14	301	103
Meisdorf	13	194	100
Bergstedt	16	427	117
Sasel	15	383	56
Bramfeld	26	606	144
Hellbrok	3	60	65
Steilshoop	4	139	1
Wellingsbüttel	13	218	87
Hummelsbüttel mit Wäßen	14	386	132
Poppensbüttel	22	463	3
Lemjahl	6	202	2
Wellingsstedt mit Trillup, Nothen- bek u. Trendelbg.	4	134	1
Tangstedt	6	191	67
Wahlstedt	10	322	68
Duvenstedt	7	232	35
Wulfsfelde	8	141	4
Nade, Methsurt, Tangstedter Mühle	2	60	66

mehrt worden ist. Die Patrouillenbezirke haben
infolge dessen eine neue Abgrenzung erfahren;
zum Bezirk Ahrensburg gehören außer den Ort-
schaften des Gutes noch Delingsdorf, Hois-
büttel und Kl.-Hansdorf.

— Die Polizeibehörden werden ermächtigt,
von der ihnen — in Bezug auf die Aufstellung
von Getreide-, Heu- und Strohbiemen — zu-
stehenden Dispensationsbefugniß möglichst aus-
gedehnten Gebrauch zu machen.

— Die Gutsobrigkeit verbietet, auf Grund
der der Guts herrschaft zustehenden Fischerei-
gerechtigkeit, den Fischfang und das Fangen
von Krebsen in der das Gut durchfließenden Au.

Ahrensburg, 13. August. Die kgl.
Regierung macht bekannt, daß die königliche
Eisenbahn-Direktion zu Berlin durch Erlass des
Herrn Ministers der öffentlichen Arbeiten vom
20. April d. J. beauftragt ist, generelle Vor-
arbeiten für eine Eisenbahn von Berlin über
Möln nach Elmshorn anzufertigen. Auf Grund
des § 5 des Enteignungsgesetzes vom 11. Juni
1874 sind die betreffenden Grundbesitzer ver-
pflichtet, jene Vorarbeiten nach gefahrloser
Benachrichtigung zu gestatten. Den Herren Re-
gierungs-Baumeister Schmedes, Bauführer Noe,
Feldmesser Vorchert und Feldmessergehülfe
Tschischmann ist diese Arbeit übertragen wor-
den. Mit den örtlichen Vermessungsarbeiten
der Strecke Landesgrenze bei Jarrentin-Möln-
Trittau-Ahrensburg-Elmshorn ist bereits am
4. d. Mts. begonnen worden. — Für unsern
Ort eröffnet sich durch dies neue Projekt eine
angenehme Perspektive. Der längst gewünschte
Verkehrs-Anschluß an die östlich gelegenen Ort-
schaften unseres Kreises und dem Kreis Herzog-
thum Lauenburg wäre durch die Ausführung
dieses Planes verwirklicht, auch die sehr ent-
behrten Verbindung mit dem Westen wäre her-

Die Einwohner des Kreises werden er-
sucht, den billigen Wünschen der Truppen Re-
gierung zu tragen, jedoch wird bemerkt, daß bei
dem engen Kantonnement sowohl Offiziere als
Mannschaften mit dem vorhandenen Raum sich
behelfen müssen und keinen Anspruch auf die
ihnen sonst zustehenden Räumlichkeiten erheben
können.

Ahrensburg, 13. August. Das
Kreisblatt enthält eine Bekanntmachung des
königl. Landrathsamtes, laut welcher die Zahl
der im Kreise Stormarn stationirten Gensdar-
men einstweilen um drei Fuß-Gensdarmen ver-

deren stolze, eigenthümliche Weise jetzt fast gänz-
lich von dem modernen Geiste der Neuzeit zum
eigenen Schaden ihrer festen Existenz verdrängt
wird, mußte beim Anblick des alten Hofen un-
willkürlich an diese reichen Patrizier erinnert
werden; sein ganzes Auftreten war frei von
dem philistinerhaften Krämergeiste der alten und
neuen Zunfthelden.

Auf seinen einzigen Sohn hatte er mit seinem
Geschäfte auch seinen stolzen Geist übertragen,
und obgleich Adolf den ganzen hieheren Cha-
rakter seines Vaters besaß, wich er doch in
einigen kleinen Schwächen, wo es z. B. das
Herz betraf, von ihm ab. Dem alten Hofen
kam es unerhört vor, wenn ein Kind einen
selbstständigen Willen in Hinsicht seiner Nei-
gungen beanspruchte; war ihm doch einst
vom Vater die Braut zugeführt, und er war
glücklich geworden — und jetzt sollte es dieses
Recht nicht besitzen? War denn die Welt anders
geworden?

„Es ist unerhört!“ rief er heftig, „mit
welcher Annahme die Jugend jetzt auftritt.
Der Junge ist ganz toll geworden, war sonst
immer gehorsam, das beste Kind von der Welt,
und auf einmal ist der Geist des Widerspruchs
in ihn gefahren. Schon vor vier Wochen war
seine Reise nach Hamburg bestimmt und immer
mit leeren Aussichten seinerseits aufgeschoben,

Frauenlist und Liebe.

Novelle von Emilie Heinrichs.

(Widerrechtlicher Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„Meine schöne Koufine denkt zu viel,“ flü-
sterte Nordbeck, sich vertraulich zu ihr neigend,
wenn im selben Augenblick sah er einen grünen
Schäferhund eintreten. „Das Denken und
Wahrnehmen zerstört selbst die himmlischsten Reize
und nimmt der Stirn, wo nur Amoretten und
Götter thronen, die frisch bezaubernde An-
sicht. Wahrlich, holder Engel, Deine Augen
sind zu herrlich, um vom Weinen getrübt zu
werden.“

„Welchen Klaffler hast Du Deine Poesie
genommen?“ fragte Klementine spöttisch lä-
chelnd.

Da traf ihr Auge den schlanken, bleichen
Jüngling, der in der Mitte des Zeltes stehend,
mit dem dunkeln Blick mit einem unendlichen Aus-
druck des Schmerzes auf sie richtete und dann
das Freie wieder suchte. Doch Nordbeck
hatte ihn mit Argusaugen beobachtet und mit
seiner Genugthuung Klementines Verwirrung
und ihr Zittern bemerkt.

„Ist Dir nicht wohl mein Kind?“ fragte
er Oberst plötzlich besorgt, als er die auf-
stehende Blässe seiner Tochter sah.

„Rein, Vater,“ erwiderte Klementine leise,
„es ist hier so drückend heiß, ich bin einer
Ohnmacht nahe; mir wäre am liebsten, gleich
nach Hause zu kommen.“

„Ich besorge einen Wagen!“ rief Arthur
lebhafte. „Kannst Du noch bis zur Allee kommen.“
„Beste Klementine?“

„Hinaus ins Freie!“ seufzte sie immer
bleicher werdend.
Der Alte führte sie schnell und ängstlich
hinaus und Arthur eilte nach dem Wagen.
In dem wogenden Gedränge beim Ausgange
des Platzes drückte plötzlich der blasse Jäger
leidenschaftlich ihre Hand; ein inniger Blick
traf ihn aus ihren matten Augen und rasch
barg sie ein Billethen in ihrem Taschentuche.
„Verfluchte Wirthschaft! — Nicht von der
Stelle zu kommen!“ wettelte der Oberst. „Wie
ist Dir, mein Kind? Halte Dich nur tapfer,
dort kommt ja der Arthur schon, der wackere
Junge.“

Mit einem tiefen Seufzer ließ der Schütze
ihre Hand los und murmelte „Verloren!“
„Haste Muth!“ flüsterte Klementine, „ich
bleibe Dein!“
Arthur hob sie leicht in den Wagen und
stieg mit dem Oberst ebenfalls hinein. Klemen-
tines Kraft war hin, sie lehnte das Köpfchen
matt und schwindelnd an die Kissen und schloß

3. Der Kaufmann.

Mit finsternem Antlitze sah der alte, würdige
Kauf- und Handelsherr Daniel Hofen in seinem
Komptoir. Sein stattliches Haus, im antiken
Styl, das stets vom Vater auf den Sohn ge-
erbt, so lange ein Glied der Familie noch
lebte, nicht in fremde Hände übergehen durfte,
stand in einer der Hauptstraßen der Residenz-
stadt. Mit unwandelbarer Treue dem Herrscher-
hause ergeben, hatte er sich doch einen gewissen
Patrizierstolz bewahrt, der ihn mit ächter Würde
vor demüthiger Kriecherei schützte; wer die Ham-
burger Handelsherren alten Schlages kennt,

Kreisarchiv Stormarn V 6

Grauskala #13

C O M

B.I.G.

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

gestellt. Namentlich würde dieselbe sowohl im Osten der Holzproduktion ein weiteres Absatzgebiet schaffen, wie auch im Westen der wegen der weiten Entfernung von den Hauptverbrauchsstellen nicht recht lohnenden Torfgewinnung neues Leben zuführen. Unser Ort, als Kreuzungspunkt der Lübeck-Hamburger und dieser neuen Querbahn, hätte den größten Vortheil von der Verwirklichung dieses Projektes und hoffen wir aus diesem Grunde, daß seine Bewohner zur rechten Stunde nicht versäumen werden, ihr Theil hierzu beizutragen.

Südliches Stormarn, 12. August. Der in Stellau lebende Landmann Gad wurde am Mittwoch unter dem furchtbaren Verdacht einer begangenen Mordthat verhaftet. Diese Festnahme erregt um so größeres Aufsehen, als es sich um ein fast schon vergessenes Verbrechen, die Ermordung der Mientheilerin Wwe. Brinken in Hoisbüttel vor 13 Jahren, handelt. Die barbarische Ausführung dieser That, wovon der entsetzliche Zustand der Leiche, welche 16 Weibhiebe zeigte, Kunde gab, ließ Jedermann mit Grauen davon sprechen. Bei den sehr eingehend betriebenen Nachforschungen wurden viele Verdächtige verhaftet, darunter auch der Schwiegerohn der Ermordeten und dessen Frau, gegen welche sich hauptsächlich der Verdacht eines ihnen lästigen Mientheils wegen richtete, doch wurden dieselben nach langer Voruntersuchung freigelassen. — Der jetzt verhaftete Landmann Gad war zur Zeit der Mordthat als Landmann in Lotbeck ansässig, mußte aber seinen Besitz zerrütteter Vermögensverhältnisse halber aufgeben. Er erwarb dann in Bargtheide das Haus eines Pferdehändlers Sorgenfrei, mußte aber auch diesen Besitz Schulden halber aufgeben. Dann lebte er in Wandsbek, verwaltete zeitweilig als Pächter eine Landstelle in Tonndorf-Löhe und erwarb darauf, vielleicht mit von seinem Vater ererbten Geldern, die Stelle in Stellau. Das Familienleben des Gad ist kein glückliches, die jüngste seiner Töchter, im Hause des Vaters lebend, soll wegen schlechter Behandlung mit ihm in Unfrieden leben und vielleicht in zorniger Erregung Andeutungen gemacht haben, welche zu dem Verdachte führten, daß der Vater zu dem fast vergessenen Morde in Beziehung stehe. Ein direktes Motiv scheint bis jetzt nicht erkennbar. Die Untersuchung wird wohl bald nähere Aufklärung bringen.

Wandsbek, 10. August. Wie mitgetheilt wird, ist für die Zeit der bevorstehenden Anwesenheit Sr. Majestät des Kaisers nicht, wie von verschiedenen Blättern gemeldet wurde, dem Restaurateur Ph. Korn, sondern dem hiesigen Bahnhof's - Restaurateur Herrn Dietrich die Herstellung der Speisen übertragen worden. Derselbe erfüllte schon vor einigen Jahren den gleichen ehrenvollen Auftrag bei Gelegenheit

und als ich ihm endlich in der Freude meines Herzens reinen Wein einschenkte, was der eigentliche Zweck seiner Reise sei, daß ich ihm das schönste Mädchen Hamburgs zur Ehefrau bestimmt, steht er angebannt wie ein Narr und rennt dann, ohne ein Wort zu erwidern, als ob ihm der Kopf brennt, hinaus. Da sitze ich nun und kann warten, bis es meinem Herrn Sohn gefällt, wieder zu kommen, um mir eine gefällige Antwort zu geben. Doch ich werde kurzen Prozeß machen, noch heute wird eingepackt und morgen geht es fort, ohne Gnade! Lächerliche Welt! Wie jubelte ich einst, als der selbige Vater mir eine Reise nach Detmold erlaubte, während ich meinen Jungen gar nach dem weltberühmten Hamburg schicken will, und mit welchen Ausfichten. Nein, nein, die Welt geht endlich noch ganz aus ihrem Geleise, die moderne Bildung untergräbt nach und nach das Fundament, und der solide Bau muß zusammenstürzen!"

In diesem Augenblick meldete der eintretende Diener den Oberst v. Hardenfeld.

„Hardenfeld? — Oberst v. Hardenfeld?“ fragte Rosen erstaunt und setzte seine goldene Brille zurecht, „was will der Herr denn von mir?“

„Das sagte er nicht,“ erwiderte der Diener, „er steht noch draußen auf dem Vorplatze.“

der Anwesenheit Sr. Königl. Hoheit des Kronprinzen in Hamburg.

Aus Dithmarschen, den 10. August. Strifes von Baugewerksleuten sind in neuerer Zeit verschiedentlich vorgekommen. Eine größere Anzahl von Maurergesellen, welche an dem Melborfer Kirchenbau beschäftigt sind, verweigerte am Montag den Gehorsam, weil einige unfähige Berufsgenossen abgelohnt worden waren. Schließlich entspannen sich Gergesse, welche das Einschreiten von Gensdarmen und Polizisten mit der blanken Waffe, sowie die Verhaftung von zwölf Gesellen zur Folge hatten.

Kiel, 10. August. Heute Mittag um halb zwei Uhr wurden die Einwohner Kiels durch die plötzliche Rückkehr des hier garnisonirenden Füsilierbataillons des holsteinschen Infanterie-Regiments Nr. 85 überrascht, welches gestern Morgen zu den Manövern nach dem Lockstedter Lager abgerückt war. Der Grund der Umkehr ist leider der Ausbruch der Ruhr unter den Mannschaften. Es waren schon in den letzten Tagen hier etwa zwölf Mann an derselben, jedoch leichter, erkrankt. Im gestrigen ersten Marschquartier sind jedoch plötzlich über 20 neue Fälle hinzugekommen, so daß die telegraphische Anzeige beim Kommando des 9. Armeekorps dieses veranlaßte, beim Kriegsminister Befehle einzuholen, welche die sofortige Rückkehr in die Garnison verordneten. Hoffentlich wird die günstige und völlig abgeschlossene Lage des Militär-Lazareths eine Verbreitung der Krankheit in die Stadt verhindern.

— Der seit gestern wüthende heftige Sturm, welcher sich heute Abend noch nicht ganz gelegt hatte, ist in unseren Gärten und Hölzungen vernüftend aufgetreten; namentlich ist sehr viel Obst niedergeworfen. Wie man erfährt, ist während der Nacht in der Edernsförder Bucht eine auf zwei Prähmen befindliche Ladung von 169 Mannschafschränken, welche in Edernsförde für den Marinefiskus angefertigt und nach Laboe geschafft werden sollten, verunglückt. Die Prähme wurden durch einen kleinen hiesigen Dampfer „Pfeil“ geschleppt, wurden jedoch bei dem immer heftiger werdenden Sturm auf diesen getrieben, so daß dieser in Gefahr gerieth und die Laue gelappt werden mußten. Der „Pfeil“ kam heute früh hier an, über den Verbleib der Prähme ist noch nichts bekannt, doch waren schon anfangs mehrere Schränke über Bord gespült. Die Ladung repräsentirt einen Werth von 5712 Mk. und ist nicht versichert.

Von der Insel Fehmarn, 11. August. Ein brennendes Schiff wurde heute Morgen, auf das Puttgaardener Riff zutreibend, von Marienleuchte aus gesehen. Näheres war bis jetzt nicht zu erfahren.

— Später eingetroffene Meldung lautet: Ein den Fehmarnbelt passirender Dampfer

„Einfaltspinsel!“ schalt der Kaufmann, „führe ihn in das grüne Zimmer, ich werde sogleich erscheinen.“

Nach warf er seinen Hausrock ab und machte in aller Eile ein wenig Toilette.

Hardenfeld stand mit finsterner Miene vor einem großen Portrait, als der Kaufmann leise durch eine Seitenthür trat. Dieses Zimmer war der Stolz des reichen Handelsherrn, es bildete seinen Ahnensaal, wo die Familie durch mehrere Jahrhunderte versammelt war, darum führte er die fremden Besucher stets in dieses Heiligthum. Den Schluß dieser Ahnengalerie machte er selbst mit seiner kleinen Familie, seine Frau, die bereits vor mehreren Jahren gestorben, und sein Sohn, dessen sprechend ähnliches Bild der alte Oberst aufmerksam betrachtete. Einen Augenblick musterte Rosen seinen Besuch, der ihm den Rücken zugewandt. Der großen kühnen Gestalt im einfachen Uniformrocke war der Stempel von acht militärischen Stolz aufgedrückt; überhaupt liebte der alte Kaufmann den Soldatenstand sehr und pflegte oft zu sagen:

„Wäre mein Sohn nicht Kaufmann, er hätte Soldat werden müssen.“

Mit festen Schritten näherte er sich jetzt seinem Besuche, der sich bei dem Geräusch rasch umdrehte.

nahm um 10 Uhr Vormittags das von Marienleuchte aus brennend gefundene Schiff, eine Nacht, ins Schlepptau, um es nach Lübeck zu bugfieren. Das Feuer war mittlerweile gelöscht worden, die Nacht ist jedoch anscheinend bis auf den Rumpf ausgebrannt, der Mast fehlte.

Schleswig, 10. August. Der Verbandstag des Provinzialgewerbeverbandes beschloß im Verlaufe seiner weiteren Verhandlungen um Ostern des nächsten Jahres wieder eine Ausstellung von Lehrlingsarbeiten am Orte des Verbandstages zu veranstalten. Bezüglich des Submissionsverfahrens wurde folgende Resolution angenommen: Daß der Mindestfordernde prinzipiell auszuschließen sei und Derjenige, welcher dem Durchschnittspreis zunächst komme, berücksichtigt werde. In der Innungsfrage standen die Anwesenden fast ausnahmslos auf dem Standpunkte, daß obligatorische Innungen notwendig seien; 16 Redner sprachen für, nur einer (Direktor Ahrens-Kiel) gegen dieselben. Die von Dreefen beantragte Resolution, in welcher das neue Innungsgesetz ungeeignet erklärt wurde, das Handwerk zu kräftigen, wurde mit 25 gegen 2 Stimmen angenommen. Zum Ort des nächsten Verbandstages wurde Ikehoe gewählt. Die Aufforderung an die Versammlung, nur solchen Kandidaten für den Reichstag ihre Stimmen zu geben, die für obligatorische Innungen eintreten würden, wurde mit besonderem Beifall aufgenommen.

▽ **Von der schleswigschen Westküste, 11. August.** Der in der Nacht vom 9. zum 10. ds. tobende Südweststurm hat den Steinkieseranten, welche die Hamburger Hallig durch einen Damm mit dem Festlande verbinden, viel Material fortgerissen und die im Bau begriffenen Landungsbrücken gänzlich zerstört, sowie sämmtliches Heu weggeschwemmt. Auch die Halligen Hooge, Langeneß, Nord- und Süderoog sind vom Sturm bedeutend heimgesucht worden.

Hamburg, 11. August. Heute Morgen gegen 9 Uhr trafen die Mannschaften des 1. Hanseatischen Infanterie-Regiments Nr. 75 von Harburg bezw. Stade mit klingendem Spiel hier ein und wurden in den Häusern der Königsstraße, großen Bleichen und Umgegend einquartiert. Der Ausmarsch der zwei Bataillone unseres 76. Infanterie-Regiments wird morgen früh 7 Uhr präcise erfolgen. Dasselbe begiebt sich ebenfalls zu den Kaiser-Manövern nach Ikehoe.

— Die von ihrem Ehemanne, dem Kammmacher Schwarz, durch Messerstiche schwer verletzte Ehefrau Schwarz ist im Krankenhaus soweit wieder hergestellt worden, daß sie schon in den nächsten Tagen wieder entlassen werden kann.

„Ich habe das Vergnügen, Herrn Rosen zu sehen?“ begann der Oberst höflich und kurz. Rosen verbogte sich leicht und versetzte: „Dürfte ich fragen, was mir die Ehre verschafft?“

„Sogleich, ohne Umstände, mein Herr!“ sagte der Oberst finster. „Machen Sie sich keine unnütze Mühe, wir können die Sache schon stehend verhandeln, ich will mich kurz fassen. Sie haben einen Sohn?“

Der Stolz des reichen Kaufmannes waltete hoch auf bei dieser sonderbaren Behandlung, er bezwang indessen seinen Unwillen und erwiderte einfach:

„Ich habe einen Sohn, er ist mein höchster Stolz!“

„Mag sein, mein Herr!“ fuhr Hardenfeld im selben Tone fort, „und vielleicht erklärt es sich da um so leichter, wenn dieser Stolz sich zu hoch verleiht. Kurz und gut, ich besitze eine einzige Tochter, auch mein höchster Stolz, verstehen Sie, Herr! und Ihr Sohn hat die Frechheit gehabt, hinter meinem Rücken ein unwürdiges Verhältniß mit ihr anzuknüpfen — er, der Krämerohn mit der Tochter des Obersten von Hardenfeld!“

„Nähigen Sie sich, Herr Oberst!“ rief der alte Rosen, vor Zorn bebend, „oder bei Gott! ich könnte mich vergessen und von meinem

Politische Umschau.

Deutsches Reich.

Berlin, 12. August. Der Reichsanzeiger meldet die Ernennung des Staatsministers Grafen Botho zu Eulenburg zum Oberpräsidenten der Provinz Hessen-Nassau und des Regierungspräsidenten Schlieckmann zu Subminister zum Unterstaatssekretär in dem Ministerium des Innern.

Wie nach der „Kreuztg.“ verlautet, soll Graf Eulenburg infolge eines ausdrücklichen Wunsches des Kaisers sich zur Uebernahme des neuen Postens bereit erklärt haben.

Die Postverwaltung macht für Berlin Folgendes bekannt: „Am 15. August wird bei dem Postamt 64 (unter den Linden 5) eine öffentliche Fernsprechanstalt eingerichtet, durch welche dem Publikum Gelegenheit geboten wird, mit jedem Theilnehmer der hiesigen allgemeinen Fernsprechanstalt direkt in Verkehr zu treten. Das Verzeichniß der Theilnehmer kann beim Postamt 64 eingesehen werden. Gegen Lösung eines Berechtigungscheines (Fernsprechscheines) zum Preise von 50 Pf., welche am Schalter des Postamtes 64 zu kaufen sind, ist dem Inhaber dieses Scheines die einmalige Benutzung der Sprechstelle zum Zwecke der Unterhaltung mit einem Theilnehmer der allgemeinen Fernsprecheinrichtung auf die Dauer von höchstens 5 Minuten gestattet. Die Fernsprechscheine haben nur für den Tag der Lösung Gültigkeit. Die Zulassung zur Sprechstelle geschieht nach der Reihenfolge der stattfindenden Meldungen bei den überwachenden Beamten.“

Alle Angaben über die Erbauung eines neuen Dienstgebäudes für das preussische Abgeordnetenhaus oder beide Häuser des preussischen Landtages beruhen vorläufig auf Vermuthungen. Die Regierung ist einstweilen der durch die Immediateeingabe des letzten Präsidiums des Abgeordnetenhauses angeregten Frage noch gar nicht näher getreten und soll den bisher gemachten Vorschlägen auch nicht geneigt sein.

Die am vergangenen Sonntag in Meß stattgefundenen Stichwahlen für den Gemeinderath haben das erfreuliche Resultat zur Folge gehabt, daß in der ersten Sektion zwei weitere deutsche Kandidaten durchgedrungen sind. Im Ganzen sind demnach in dieser Sektion vier Altdeutsche durchgebracht. In der dritten Sektion, in welcher nur ein Stadtrath nachzuwählen war, siegte ebenfalls der deutsche Kandidat mit einfacher Stimmenmehrheit, so daß nuncmehr die eingewanderten Deutschen kräftiger als bisher ihre Interessen im Meßer Stadtrath zur Geltung bringen können.

Es muß sich bald zeigen, ob die Wahl des Straßburger Domherrn Dr. Korum zum Bischof von Trier einen weiteren Schritt zum Frieden zwischen Preußen und dem Vatikan

Hausrecht Gebrauch machen. Ja, ich bin stolz auf meinen Sohn, und das mit Recht, und nimmer kann ein tugendhaftes Mädchen durch sein Wahl entwürdigt fühlen. Doch fühlt mein Stolz sich gedrungen, Ihnen, Herr Oberst, die feierliche Erklärung zu geben, daß mein Sohn diese Liebe vor mir ganz verheimlicht hat, und ferner, daß ich meine ganze väterliche Autorität aufbieten werde, ihn vor dem namenlosen Unglück einer Mesallianz zu warnen.“

„Mesallianz?“ fragte Hardenfeld erstaunt, „für Ihren Sohn eine Mesallianz? Sind Sie von Sinnen?“

„Die Luft der Standesunterschiede kann nur durch eine Mesallianz gefüllt werden — ob nach einer höheren oder niederen Sphäre, versehte der Kaufmann ernst, „und lieber mag mir mein Sohn ein armes, unbescholtenes Mädchen zuführen, das er zu sich erheben kann als ein Kind der höheren Gesellschaft herabziehen aus seiner Sonnenhöhe — selbst die innigste Liebe und Aufopferung kann einen solchen Verlust nicht bezahlen.“

Schweigend blickte der alte Oberst den Kaufmann an und eine unwillkürliche Regung von Wohlwollen und Zutrauen malte sich auf seinem Gesichte.

(Fortsetzung folgt).

[3]

reife in der Schweiz befindet, sollen einen Reingewinn von jährlich 290,000 Mk. erzielen.

Der von den Einwohnern der Insel New-Britain ermordete Herr Kleinschmidt war nicht, wie gemeldet wurde, ein naturalisirter Deutscher, sondern ein deutscher Naturforscher.

Das Gewicht des Fürsten Bismarck beträgt, der „Post“ zufolge, 113 1/2 Kilo gleich 227 Pfd. Der Reichskanzler läßt sich, wie bekannt, gleich bei seiner Ankunft in Kissingen abwiegen; seit dem Jahr 1877 hat sein Körpergewicht um 25 Kilo zugenommen (1877 wog er 88 Kilo).

Der in Chicago tagende irische revolutionäre Kongreß diskutirte in seiner jüngsten Sitzung einen Plan zur Zerstückelung des britischen Reiches. Danach soll die bestehende Regierung von England verändert und aus England, Wales, Schottland und Irland eine Eidgenossenschaft (Federation) hergestellt werden. Australien soll als unabhängig erklärt, eine unabhängige südafrikanische Republik hergestellt, Kanada mit den Vereinigten Staaten einverleibt und Indien zur Steuerverweigerung und zum Widerstande gegen die britische Regierung aufgewiegelt werden.

Standesamts-Nachrichten von Bargteheide.

Monat Juli.

Geburten:

Am 4. Tochter dem Arbeiter C. H. Knaack in Bargteheide. 8. Tochter dem Schuhmachermeister C. C. Hagström in Bargteheide. 9. Sohn dem Gärtner H. H. Sparr in Bargteheide. 16. Sohn dem Hufner H. Dwenger in Hammoor. 22. Sohn dem Eisenbahnwärter B. C. Nuppenau in Bargteheide. 22. Sohn dem Sattlermeister A. H. F. Schönig in Bargteheide. 23. Zwillinge (2 Töchter) dem Mühlenbesitzer J. H. F. Eggers in Bargteheide. 24. Tochter dem Pantoffelmacher F. F. Dwenger in Langenhors. 31. Tochter der unverheirateten E. M. M. Ehlers in Tremsbüttel.

Aufgebote:

Am 28. Schlachter Hinrich Wobbe in Wandsbek mit Elise Anna Johanna Westphal in Bargteheide.

Sterbefälle:

Am 2. August Heinrich Dwenger in Hammoor, 1 Jahr 15 Tage. 5. Carl Eduard Joh. Ahnsfeldt in Bargteheide, 1 Jahr 2 Monat. 17. Jürgen Hinrich Christoph Dabelstein in Bargteheide, 35 Jahr. 17. Ernst Christian Schwarz in Siebenbergen, 1 Jahr 201 Tag. 25. Joachim Christian Junge in Hammoor, 201 Tag. 26. Wilhelm Friedrich Dwenger in Hammoor, 10 Tage. 26. Maria Dorothea Bud in Hammoor, 35 Jahr. 29. August Wilhelm Möller in Fischbek, 1 Jahr 4 Monat.

Sehnsucht.

Immer wieder ich gebente An das baumumrängte Haus, Wo die Linde über Bänke Dretet ihre Aeste aus.

Wo so oft in sel'ger Stunde Ich der Freunde Wort gelauscht, Und in diesem trauten Bunde Die Gedanken ausgetauscht.

Doch des Lebens Wechselfälle Lassen Niemand unbedroht, Fort von jener theuren Schwelle Trieb auch mich ein Nachtgebot.

Wohl auch in dem fremden Garten Pranget es im Sonnenlicht, Mühen Blumen vieler Arten, Aber heim'che find' ich nicht.

Alles will mir fremd erscheinen, Nicht der Lenz in seiner Pracht Stilt die Sehnsucht nach den Meinen, Ruft nur neue Sehnsucht wach!

Eine Botenschaft bringt mir, Winde, Von der Heimath stillem Haus: Ob noch immer grünt die Linde, Wer den Platz dabei füllt aus.

Und was meine Lieben treiben, Waldes Sänge thut mir kund, Sagt, was auf der Linde Zweigen Ihr erlaucht aus ihrem Mund.

Fliegt und gebt's im Liebe wieder, Wie der Wald das Echo giebt, Singt des Heimweh's Trauerlieder, Sagt: Daß fremd die Fremde blieb. H. -k.

Irlander die Unterstützung der großen Mehrheit des Hauses.

Die Wiederabtretung Transvaals an die Boers wurde am 8. d. M. in formeller Weise vollzogen und die Boers-Regierung hat an die Bevölkerung eine Proklamation erlassen, worin sie die Herstellung der südafrikanischen Republik verkündigt. Mr. Bos, der Staatssekretär, sowie mehrere andere Beamte leisteten den Amtseid. Die eingeborenen Häuptlinge haben sich ruhig zerstreut, obgleich sie bis zuletzt ihre Unzufriedenheit mit der königl. Kommission ausprägten. Secocuni ist in Freiheit gesetzt worden.

Im Jahre 1880 ist der schottische Häringsfang äußerst ergiebig gewesen. Nach einem amtlichen Ausweise wurden 1,473,600 Fässer eingefalzen, mithin nahezu 500,000 mehr als in irgend einem früheren Jahre. Ueberdies mußten viele Fische als Dünger verbraucht werden, weil die Schiffe infolge eingetretener Windstille nicht schnell genug zurückkehren konnten und die Fische so verdarben. Es waren 492 Bäte mehr als sonst beim Fange beschäftigt.

Türkei.

Am Dienstag ist zu Konstantinopel die Unterzeichnung der zwischen der Türkei und Griechenland direkt abgeschlossenen Konvention erfolgt, wodurch die ins Stöcken gerathene türkisch-griechische Grenzregulirung hoffentlich bald wieder in Fluß kommen wird.

Amerika.

Präsident Garfields Befinden ist noch immer schwankend; es stellt sich von Zeit zu Zeit immer wieder Fieber ein. Die Schußwunde ist jetzt zugeheilt und der Eiterabfluß findet durch die künstlich hergestellten Kanäle statt. Der Präsident hat zum ersten Male wieder ein amtliches Schriftstück unterzeichnet.

Bon nah und fern.

Frankfurt, 10. August. Gestern Abend ist die großartige Mehl- und Brodfabrik in dem benachbarten Dorfe Hausen, welche einen zahlreichen Theil unserer Einwohnererschaft mit dem nothwendigsten Nahrungsmittel versorgt, total abgebrannt. Auch ein Theil der Nebengebäude wurde durch die gierige Flamme, welche bis 10 Uhr den ganzen Ort bedrohte, arg beschädigt. Die feurige Lohe an dem südwestlichen Himmel bot bis in den späten Abend hinein einen unheimlichen Anblick. Glücklicherweise ist die Fabrik, die mehreren Hundert Arbeitern Beschäftigung giebt und erst kürzlich in ein Aktien-Unternehmen von 3,300,000 Mk. Kapital umgewandelt worden, mit 2 Millionen Mark versichert. Die derzeitigen Hauptbesitzer der Aktien, die Herren May und Liebmann, von denen sich der Erkere, der auch bei dem Unternehmen der „Frankf. Presse“ stark interessiert ist, augenblicklich auf einer Erholungs-

feien, doch theils nicht ganz der Würde der Nation entspräche, theils insofern nicht taktvoll gewesen sei, als doch leicht unliebsame Gegen-demonstrationen hätten erfolgen können.

Schweden und Norwegen.

Stockholm, 12. August. Generalfeld-marschall Graf von Moltke erhielt vom König die Insignien des Seraphinenordens.

Zwischen Laurvig in Norwegen und Frederikshavn in Jütland gedenkt die norwegische Regierung eine tägliche Dampfschiffsverbindung zu etabliren, sobald die Eröffnung der Eisenbahn zwischen Christiania und Laurvig (wahrscheinlich am 1. Januar 1882) stattgefunden hat.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 12. August. Der Schauspieler vom Burgtheater, Th. Reusch, ein geborener Hamburger, welcher dadurch, daß, als er mit seiner Familie in Mondsee beim Frühstück saß, der Balkon mit ihnen durchbrach, verunglückte, ist heute gestorben. Seine Tochter und einige Freunde kamen mit leichten Verletzungen davon, während seine Frau leider schwere Beschädigungen erlitt.

Italien.

Rom, 10. August. Die Nachricht, der Papst werde möglicherweise von Rom abreisen, ist unbegründet. Der Papst soll noch Sonntag seiner Umgebung gegenüber geäußert haben, er sei entschlossen, Rom nicht zu verlassen, außer wenn er der rohen Gewalt weichen müsse. Die Nuntien wurden instruiert, in diesem Sinne zu antworten, wenn sie gefragt würden.

Die Zustände der öffentlichen Sicherheit auf der Insel Sicilien lassen noch viel zu wünschen übrig, denn immer wieder hört und liest man von neuen Raubansällen. In der Nacht vom 30. zum 31. Juli wurden u. A. in der Nähe der Brücke Mortilli auf der von Mihilmeri nach Palermo führenden Straße elf Fuhrleute von Briganten angehalten, auf die Erde geworfen, mit den üblichen Fieben versehen und ihrer Baarhaft beraubt.

Großbritannien.

Die irische Landvorlage, das Schmerzenskind der jetzigen parlamentarischen Session in England, hat nun auch glücklich das Feuer im englischen Oberhause passiert, indem hier die Bill auch in dritter Vorlage angenommen wurde. Allerdings haben es sich die edlen Lords nicht nehmen lassen, der Landbill einige Amendements anzufügen und in dieser Gestalt ist das Werk Gladstones wieder in das Unterhaus zurückgewandert. Bei der Berathung des Unterhauses über die vom Oberhause beschlossenen Amendements zur Landbill erklärte sich die Regierung für die Annahme mehrerer die Bill nicht wesentlich ändernder Amendements, modifizierte mehrere andere Zusätze und lehnte nur diejenigen ab, welche die Bill wesentlich beeinträchtigen. Die Regierung fand hierbei trotz der Opposition der Radikalen und der

„Wie meint der Herr das?“ „Nun, ob Ihr mit Eurem Schicksal zufrieden seid?“ „Freilich,“ versetzte der Bauer. „I wüßt nüt, was mir abging. I hob mein gutes Auskomm'n; Frau und Kind sind, Gott sei Dank, gesund, Esse und Trinke schmeckt mir, und von Sorgen und Aerger weiß i halt gar nix.“ „So!“ sagt der Prinz behutsam. „Aber besinnt Euch doch einmal, habt Ihr im Ernste gar keine Sorgen? Erwächst Euch nie und nirgend's einmal ein Verdruß?“ „Das i nüt wüßt! Höchstens — nun ja — das steht richtig. Manchmal — ja . . .“ Die Prinzessin horcht auf. „Nun,“ ermunterte der Prinz, „sprecht ungenirt. Was habt Ihr zu klagen?“ „Ja,“ sagte der Bauer, sich hinter dem Ohre kratzend, „manchmal hob i halt was mit mein Weib. Schauen's so am Sonntag . . . Unter der Woch' gang' i halt nüt viel ins Wirthshaus; oder wenn i gang', trink i halt ein Glas oder zwei. Des Sonntags aber — no, Ihr wißt's halt, wie's da geht. Do sitzt man bei em gute Freund, und da kommt zum zweiten Glaserl das dritte — no, und wenn der Förster kommt, trinkt mer auch a vierdes, oder a fünftes, und dann kommt der Herr Lehrer, der a gar lustiger Herr ist, und da

beendet. Der Name und die Thätigkeit Dr. Forums ist bisher zu wenig in die Oeffentlichkeit getreten, als daß sich ein Schluß auf das künftige Verhalten des neuen Bischofs der preussischen Regierung gegenüber ziehen läßt, jedenfalls dürften aber durch die Neubesezung des Erzer Bischofsstuhles nicht die eingreifenden Aenderungen der kirchenpolitischen Gesetze eintreten, welche z. B. die „Germania“ hiervon zu erwarten scheint, denn um einen solchen Preis hätte die preussische Regierung schon längst wohl nicht nur einen neuen Bischof in Erzer haben können.

Der Charfreitag ist nach einem Urtheile des Reichsgerichts vom 2. Juni d. J. in Bayern kein allgemeiner Feiertag, d. h. ein Feiertag, an welchem landesgesetzlich die Geschäftstätigkeit der Bevölkerung eines Ortes Genußruhe eintreten zu lassen hat, und ist in Bezug auf die Berechnung der Rechtsmittelfristen als Werttag zu betrachten.

Der Stempel für Lotterieloose ist nach dem neuen Stempelsteuergesetz ein ziemlich hoher, nämlich 5 vom Hundert vom Nennwerth (slammäßigen Preise) der inländischen resp. vom wirklichen Preise der ausländischen Loose. Freilich sind Loose der von der zuständigen Behörde genehmigten Auspielungen und Lotterien zu unethischen Zwecken. Die Staatslotterien sollen die Abgabe in einer Summe an die Reichskasse. Nach den vom Bundesrath ausgearbeiteten Ausführungsbestimmungen muß von jedem im Bundesgebiete Lotterien oder Auspielungen veranstaltenden, der zuständigen Steuerbehörde spätestens am 7. Tage nach dem Empfange der obrigkeitlichen Erlaubniß schriftliche, in den Ausführungsbestimmungen näher bezeichnete Anmeldung gemacht und mit der Anmeldung die Abgabe eingezahlt werden. Stuttgart, 11. August. Der deutsche Kronprinz wird die Trippenkorps vom 21. bis 23. September inspizieren. Im Dorfe Gchingen sind gestern über 50 Häuser abgebrannt.

Dänemark.

Kopenhagen, 12. August. Das englische Dampfschiff „Columbine“ strandete bei Hovensriff. Die Frau des Kapitäns und vier Matrosen ertranken.

Das am 16. März gegen die Ausfuhr von lebendigem Hornvieh aus Seeland und Amagar erlassene Verbot ist wieder aufgehoben worden. Feldmarschall Graf Moltke ist nach kurzem Aufenthalt nach Schweden weitergereist. Als er am Dienstag das Tivoli besuchte, ließ der Orchesterdirigent Herr Balduin Dahl bei dem Eintritt des Grafen in den Konzertsaal extrarordinär das Lied „Heil Dir im Siegerkranz“ spielen, welches großen Beifall fand und sogar wiederholt werden mußte. Die Blätter tabeln indes diese Ovation, welche, wenn auch die böseren Gefühle gegen Deutschland vermindert

Die Parallele.

Ein deutscher Prinz macht seine Hochzeitsreise. Am herrlichsten Frühlingsnachmittage sitzt er mit seiner reizenden jungen Frau in der lauschigen Einsamkeit eines Tanneswaldes und schwelgt im Hochgefühl seines Glückes.

„Ob es wohl auf Erden zwei andere Sterbliche giebt, die so selig sind wie ich und Du, theure Natalie?“ ruft er, erstatisch gen oben blickend.

Ein Wort giebt das andere. Man ergeht sich in theoretischen Betrachtungen aller Art und kommt zu dem Schlusse, daß es für die Möglichkeit des Glückes gleichgültig sei, ob man in der Hütte oder im Palast wohne. Wie das Paar eben im besten Plaudern ist, kommt ein junger Bauer lustig singend des Weges daher. „Geliebter,“ raunt die Prinzessin ihrem Gatten ins Ohr, „laß uns den Landmann fragen, ob er auch das Glück kennt und versteht wie wir!“

„Gut,“ sagte der Gatte lächelnd. „Fragen wir.“

Er winkt den Landmann heran. „Sagt, mein Freund,“ beginnt er, nachdem er den Menschen durch einige Vorfragen etwas vertraulich gemacht, „seid Ihr eigentlich glücklich?“

M. anzeigen minister berpräf des Me mbinnen nisterium tet, soll rüchlichen achme des rlin Fol- wird bei 5) eine tet, durch oten wird, allgem einberkehr zu mer kann n. Gegen fernspräch welche am n sind, ist einmalige wecke der r der all- die Dauer Die Fern- der Lösung chstelle ge- thfindenden Beamten. ung eines ästische Ab- des preußi- auf Ver- weilen der gten Prä- egten Frage ob soll den h nicht ge- g in Weg Gemeindeg- ur Folge zwei weitere n sind. Im Sektion vier drittem Sek- achzuwählen Landstad mit h nunmehr iger als bis- dtratshe zur die Wahl bei m zum St- Schritt zum em Nation- ich bin stolz Recht, und ichben durch füllt mein Oberst, die mein Sohn- ht hat, und rliche Natur- namenlosig- nen.“ feld erkannt ? Sind Sie- chiede kann werden — en Späße, lieber mög- ltenes Maß- cheben kann schaft bewab- selbst ist in einen sel- Oberst der- liche Regim- alte sich auf

Bekanntmachung.

Die Stellung eines zweispännigen Vorspannwagens, zur Beförderung von Offiziers-Gepäck zc. am 6. September von Ahrensburg nach Quidborn soll an den Mindestfordernden vergeben werden.

Offerten sind bis zum 20. d. M. bei dem Unterzeichneten einzureichen, woselbst auch die Bedingungen von Reflectanten einzusehen sind. Ahrensburg, den 13. August 1881.

Der Gemeindevorstand.
C. G. Barkmann.

Am Montag, den 15. d. M.,
in der Kirche zu Ahrensburg:

Orgel-Concert

des blindgeborenen Orgel-Virtuosen

Buchholz.

Eintrittspreis 60 Pfennig.

Kinder die Hälfte.

Kassöffnung 7 Uhr. Anfang 7 1/2 Uhr.

Allen gebildeten Zeitungslesern ist als große politische, mit reichem Unterhaltungsstoff ausgestattete Berliner Zeitung

Die Tribune
13 Mal wöchentlich
auch Montags erscheinend.
Abonnements-Preis:
pro Quartal 7 M.,
pro September 2 M. 34 Pf.

angelegentlich zu empfehlen.
Probe-Abonnement pro Monat September nur 2 M. 34 Pf. bei allen Postanstalten.

Eine Frau sucht Beschäftigung im Nähen, Stricken und Flicken.

Einen Tag in der Woche kann dieselbe außerhalb des Hauses arbeiten.

Adresse zu erfragen in der Expedition d. Bl.

Technicum Mittweida.
(Sachsen.) — Höhere Fachschule für Maschinen-Ingenieure und Werkmeister. Vorunterricht frei. Aufnahmen: Mitte April u. October.

Bau-Polizei-Ordnung
für das platte Land.
Preis 1 Mark.

Systematische Nachweisung
der wichtigsten
Gesetze, Verordnungen, Bekanntmachungen und reglementarischen Bestimmungen betreffend

das Verwaltungsfach in der Provinz Schleswig-Holstein.

Preis 1 Mark 20 Pfg.

Ahrensburg. E. Ziese's Buchhdlg.

Patent- und Muster-Schutz-Ausstellungs-Lotterie
in Frankfurt a. M.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 1 Gewinn im Werthe von 30,000 Mark, 1 von 15,000, 3 a 1000, 20 a 500 zc. zc. 3500 Gewinne im Gesamtwerte von 160,000 Mk.

Zu dieser Lotterie verwendet der Unterzeichnete 1 Original-Los für Mk. 1.50 Pf. 10 Loose " " 14.—

Silberlotterie
der Zoologischen Garten-Gesellschaft zu Frankfurt a. M.

Es kommen über 500 Gewinne im Werthe von 6000 Mk. bis abwärts 25 Mk. zur Verloosung. Hier verleihe ich

1 Original-Los für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " " 30.—

Frankfurter Pferdemarkt-Lotterie.

Nachstehende Gewinne kommen zur Verloosung: 10 feine Equipagen mit 4 und 2 Pferden, sowie prachtvollem, completem, silberplattirtem Geschirr; ferner 60 der edelsten Reit- und Wagenpferde, nebst Hunderten von weiteren werthvollen Gewinnen. Hierzu verleihe ich Original-Loose:

1 Original-Los für Mk. 4.— Pf. 8 Loose " " 30.—

gegen Einfindung des Betrages oder per Postnachnahme. Da die Betheiligung bei diesen Lotterien eine sehr starke sein wird, so wolle man Bestellungen baldigst machen, um allen Anforderungen gerecht werden zu können. Größere Gewinne werden sofort durch Telegramm angezeigt, überhaupt erhält jeder Loose-Besitzer die Gewinnliste franco und gratis überandt.

Theodor Gussé
in Frankfurt a. M.

Frankfurter Pferde- und Fohlen-Markt-Lotterie.

Ziehung 28. September 1881.

Kommen folgende Gewinne zur Verloosung: Mehrere elegante Equipagen zu 4 und 2 Pferden, circa 80 Reit- und Wagenpferde, prachtvolle silberplattirte Geschirre nebst mehreren hundert von werthvollen Gewinnen. Da verleihe ich ein Original-Los zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Silber-Lotterie der Zoologischen Garten-Gesellschaft Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Höchster Gewinn Werth 6000 Mk. bis zu 25 Mk.; über 500 Gewinne im Gesamtwerte von 60,000 Mk. Ich verleihe ein Original-Los zu 4 Mk., 7 Loose zu 25 Mk.

Patent- und Muster-Schutz-Ausstellungs-Lotterie Frankfurt a. M.

Ziehung Ende September 1881.

Hauptgewinn 30,000 Mk. 1 Gewinn zu 15,000 Mk., 3 Gewinne zu 5000 Mk. zc. 3500 Gewinne im Gesamtwerte von 160,000 Mk. Dazu verleihe ich ein Original-Los zu Mk. 1.20, 10 Loose zu 13 Mk. gegen Einfindung des Betrages oder per Postnachnahme.

Da die Abnahme der Loose rasch von sich gehen wird, so steht baldmöglichster Bestellung entgegen

L. A. Rebitz,

Große Eschenheimerstraße No. 66, Frankfurt a. M.

Größere Gewinne werden telegraphisch gemeldet. Ziehungslisten franco gesendet. [294]

für Familien und Lesecirkel, Bibliotheken, Hotels, Cafés und Restaurationen.

Illustrirte Zeitung

Probe-Nummern gratis und franco.

Abonnements-Preis vierteljährlich 6 Mark. — Zu beziehen durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Expedition der Illustrirten Zeitung in Leipzig.

E. Ziese's Buchhandlung,

Ahrensburg,

empfehl:

Alle hier und in der Umgegend eingeführten Schulbücher in dauerhaften Einbänden zu billigen Preisen, als:

Rechenbücher, Fibeln, Lesebücher, Katechismen, Bibeln, Gefangbücher, Realienbücher, Liederhefte, Atlanten, Biblische Geschichten zc.

Ferner: Werke der klassischen und schönen Literatur, Gedichte, Andachtsbücher u. s. w.

Lieferung aller Arten von Zeitschriften und Lieferungsverwerken in Heften und Wochennummern prompt zu festen Preisen. Fehlende Hefte und Nummern werden gern geliefert.

Spezial-Gesetze und Sammlungen in billigen Ausgaben, Volksbücher jeder Art.

➔ Nicht Borräthiges wird prompt besorgt. ➔



Die Erzeugnisse der Königl. Preuss. u. Kaiserl. Oesterreich. Hof-Chocolade-Fabrikanten

Gebrüder Stollwerck in Cöln,

Filialen in Frankfurt a. M., Breslau und Wien,

verdanken ihren Weltruf der gewissenhaften Verwendung von nur besten Rohmaterialien und deren sorgfältigster Bearbeitung. Die Original 1/4- und 1/2-Pfund-Packungen sind mit Preisen und Garantie-Marke (Rein Cacao und Zucker) versehen.

Die Fabrik ist brevetirte Lieferantin:

I. I. M. M. des Kaisers Wilhelm, der Kaiserin Augusta, Sr. K. u. K. Hoheit des Kronprinzen, Sr. Kaiserl. u. Königl. apostol. Majestät Franz Joseph, sowie der Höfe von England, Italien, der Türkei, Bayern, Sachsen, Holland, Belgien, Baden, Sachsen-Weimar, Mecklenburg, Anhalt, Rumänien, Lippe-Detmold, Schwarzburg und von Schaumburg-Lippe.

21 goldene, silberne und bronzene Medaillen.

Stollwerck'sche Chocoladen & Cacao's
sind in allen Städten Deutschlands zu haben, sowie auch an den Haupt-Bahnhoff Buffets, durch Dépôtschilder kenntlich.

In Ahrensburg bei E. Nicolai und C. Schotte

„ Bargtheide „ C. A. Lüthgens

„ Eichede „ N. Biehl

„ Triffau „ Walter Hinsch.

Druck und Verlag von E. Ziese in Ahrensburg

Handbuch des Weinbaues.

Anleitung zum Weinbau in Weinbergen, Gärten, an Mauern, Lauben zc.,

so wie
Behandlung des Weines im Keller
von Jos. Dumek.

Mit 5 Tafeln, enthaltend 53 Abbildungen.

Erscheint vollständig in 6 Lieferungen
à 50 Pf.

Zu haben in [309]

E. Ziese's Buchhandlung,
Ahrensburg.

Nach Hilfe Suchend, durchflügel mancher Kranke die Zeitungen, sich fragend, welcher der vielen Heilmittel-Annoncen kann man vertrauen? Diese oder jene Anzeige imponirt durch ihre Größe; er wählt und wagt in dem meiste Heiler gerade das — Unrichtige! Wer solche Enttäuschungen vermeiden und sein Geld nicht unnütz ausgeben will, dem raten wir, sich von Richter's Verlags-Anstalt in Leipzig die Broschüre „Gentis-Auszug“ kommen zu lassen, denn in diesem Schriften werden die bewährtesten Heilmittel ausführlich und sachgemäß besprochen, so daß jeder Kranke in aller Eile prüfen und das Beste für sich auswählen kann. Die obige, bereits in 450. Auflage erschienene Broschüre wird gratis und franco versandt, es entstehen also dem Besteller weiter keine Kosten, als 5 Pf. für seine Postkarte.

Englisch-Französisch.

Für das Selbststudium

der
Englischen, französischen,
italienischen und spanischen
Sprache

ist die
Methode Dr. Richard S. Rosenthal's:

„Das Meisterschaftssystem“

das vorzüglichste Unterrichtsmittel.

Die Verlagshandlung versendet gegen

Einfindung von 50 Pfennig in Brief-

marken franco den ersten Brief.

Einleitung und Section 1 enthaltend.

Prospecte gratis.

Rosenthal'sche Verlagshandlung
in Leipzig.

Italienisch-Spanisch.

20 Mt. monatlich **Pianinos** ohne Anzahlung

Alte Instr. werden eingetauscht **auf Abzahlung** bei Cassa 10% Rabatt

frachtfrei nach jeder Bahnstation kostenlos zur Probe u. Ansicht liefert die überall geübte u. bestempfohlene Fabrik [150]

Weidenslauffer,

Berlin, Dorotheen-Straße 88.

Preisocourant sofort gratis und franco.

Die Oberstabsarzt Dr. Müller'sche

Miraculo-Injection

heilt gefahrlos in drei Tagen jeden Ausfluß.

Selbst in den veraltetsten Fällen. [72]

Depositeur: Karl Kreikenbaum, Braunschweig.

Eisenbahn-Züge von Ahrensburg.

1. Von Lübeck nach Hamburg.

Morgens 8 Uhr 31 Min. Gemischter Zug 1.—3. Kl.

Nachmittags 2.32 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 5.14 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9.51 Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perionenzüge. Abfahrt von Ahrensburg 9 Uhr und 10.45 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Morgens 8.11 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11.18 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 1.51 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 4.59 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 9.39 Personenzug 1.—3. Kl.

An jedem Sonntage bis incl. den 11. September fahren Extra-Perionenzüge. Abfahrt von Bargtheide 10.33 Abends.

2. Von Hamburg nach Lübeck.

Morgens 8.24 Personenzug 1.—3. Kl. — Vormittags 11.31 Personenzug 1.—4. Kl. — Nachmittags 2.4 Personenzug 1.—3. Kl. — Nachmittags 6.3 Personenzug 1.—4. Kl. — Abends 10.58 Personenzug 1.—3. Klasse.